

# Stadtverband Musik und Gesang Schwäbisch Gmünd



## Insbesondere Chöre tun sich mit dem Neustart schwer

**Kultur:** Die Stadt Schwäbisch Gmünd wird die im Stadtverband Musik und Gesang vereinten Gruppen weiterhin finanziell unterstützen. In der Beratung des Verwaltungs-/Eigenbetriebsausschuss kam aber auch zum Ausdruck, dass nicht mehr alles so läuft wie vor der Pandemie.

VON GEROLD BAUER

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Mit seinem Zitat aus dem Silvester-Klassiker „Dinner for one“ („The same procedure as every year“) war Oberbürgermeister Richard Arnold am Mittwoch in der Sitzung des Verwaltungs-/Eigenbetriebsausschusses zwar kalendarrisch ein paar Wochen zu früh dran, aber inhaltlich traf es die Sache im Kern: An der Art und Weise, wie die Stadt die Mitgliedsvereine des Stadtverbands Musik und Gesang finanziell unterstützt, hat sich vom Prinzip her nichts geändert. Grundlage für die Ausschüttung von Zuschüssen sind die 1983 festgelegten Richtlinien in Verbindung mit dafür im städtischen Haushalt bereitgestellten Mitteln. Und: Nach wie vor geschieht die Verteilung des Geldes nicht nach Gutdünken der Stadtverwaltung, sondern in Absprache mit der Vorstandschaft des Stadtverbands Musik und Gesang.

Eine Rückfrage aus dem Gremium zielte darauf ab, wie denn die zum Teil recht hohen Summen als Zuschuss zu Dirigenten- und Chorleiterhonoraren zustande kommen. Der Oberbürgermeister erklärte dies damit, dass Klangkörper, die besonders anspruchsvolle Musik machen, einen dazu geeigneten musikalischen Leiter brauchen und der dann eben mehr koste.

Stadtrat Thomas Kaiser aus Hussenhofen ergriff das Wort in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender des Stadtverbands und verknüpfte seinen Dank für die Förderung mit dem Ausdruck der Freude, dass das von Vereinen geprägte

kulturelle Leben das Tal der Pandemie durchschritten habe. „Es ist schön, dass es jetzt Zug um Zug wieder mehr Veranstaltungen gibt.“ Allerdings räumte Kaiser ein, dass sich vor allem die Chöre noch schwer tun. Dies liege einerseits daran, dass im Zuge der Pandemie viele langjährige Sängerinnen und Sänger komplett aufgehört haben; andererseits lasse auch der Besuch von Veranstaltungen zu wünschen übrig. Und, so Kaiser weiter: Bei so manchem traditionellen Vereinskonzert habe sich seit dem Neustart nach der Pandemie-Pause gezeigt, dass die Besucherzahlen weit hinter den Erwartungen zurück bleiben.

Richard Arnold verwies in diesem Zusammenhang auch auf den schwachen Besuch mancher Veranstaltungen im Stadtgarten (die RZ berichtete am Dienstag darüber). Es zeichnen sich laut OB verschiedene Entwicklungen ab. Die Lust am Singen sei zwar nach wie vor da, aber vor allem junge Menschen wollen dazu nicht mehr in einen klassischen Chor gehen.

Man erkenne mittlerweile einen Trend zu einer neuen Veranstaltungskultur. In Verbindung mit einer Bühnenshow, zum Beispiel bei der Inszenierung von Musicals, komme nämlich sehr wohl Begeisterung auf – sowohl bei den Mitwirkenden wie auch im Publikum. Des weiteren sei offenbar die Zeit der klassischen Vereinskonzerte, die auch größere Hallen füllen, vorbei. Diese Entwicklung habe man zwar schon vor Corona beobachten können; sie sei aber durch die Pandemie noch beschleunigt worden, so Arnold.



Im Stadtverband Musik und Gesang gibt es wieder mehr Veranstaltungen.

Foto: gbr

### Wie verteilt sich die Fördersumme für Musik und Gesang in den Vereinen?

**Im Verwaltungs-/Eigenbetriebsausschuss** des Gmünder Gemeinderats wurde am Mittwoch dem Beschlussantrag der Stadt zur Förderung von Musik und Gesang unisono zugestimmt. Für **das Jahr 2022** erhalten die Mitgliedsvereine des Stadtverbands Musik und Gesang sowie die Tanzgruppen Geld in Höhe von 56 320 Euro. Davon fallen 31 000 Euro auf die **Konzertförderung** sowie auf die Zuschüsse zu **Honoraren** für Dirigenten und Chorleiter. Im Gesamtbetrag enthalten sind außerdem 17 000 Euro für die

**Mitglieder- und Jugendförderung**, 4000 Euro zur **Beschaffung von Instrumenten** und 3000 Euro für die laufende Unterhaltung von vereinseigenen oder angemieteten Räumen. Die **Tanz- und Trachtengruppen** erhalten für das aktuelle Jahr 1320 Euro Fördermittel von der Stadt. **Sachleistungen** für unentgeltlich zur Verfügung gestellte **Übungsräume** haben darüber hinaus einen Wert (Miete/Energie), der unterem Strich 30 191 Euro beträgt. Mit 7000 Euro wurde der **Musikschulbesuch** gefördert. (svgd)